Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 32. Dienstag den 22. April **1862.**

Dieses Blatt erscheint wochentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich. 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

2]³ Oberamtsgericht Nagold.
Oberschwandorf.
Schulden-Liquidaion.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Luiquidation an, nachher aber von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Christian Krauß, gewesenen Bäcker und früheren Schwanenwirth von Oberschwandorf,

Mittwoch den 7. Mai 1862,
Morgens 8 Uhr,
auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 7. April 1862.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

2]² Nagold.
Akkord.

Zur Herstellung der Telegraphenlinie Herrenberg—Altenstaig sind
440 Löcher zu graben,
440 Stangen zu setzen,
440 Isolatoren zu befestigen,
und der Draht über letztere zu ziehen.

Akkordsliebhaber für obige Arbeiten werden nun eingeladen, sich bei der am

Mittwoch den 23. dieses,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause stattfindenden Akkordsverhandlung einzufinden.

Die Bedingungen für sämmtliche Arbeiten können von heute an und während der Akkordsverhandlung auf dem Rathhause eingesehen werden.

F. d. Kgl. Telegraphen-Inspektion:
A. Knoll.

2]² Nagold.
Viehmarkt.

Am Donnerstag den 24. April wird der Viehmarkt auf dem bekannten Platze abgehalten werden, wobei bemerkt wird, daß auch Gelegenheit zum Verkauf von Pferden sich darbietet, daher auch Pferdebesitzer hiezu eingeladen werden.

Den 14. April 1862.

Gemeinderath.

Berneck.
Bekanntmachung.

Wegen Erbauung der steinernen Brücke innerhalb Etters kann solche von heute an 8 Tage lang nicht mehr befahren werden.

Den 19. April 1862.

Stadtschultheißenamt.

Revier Thumlingen.
Holz-Verkauf.

Samstag den 26. April
kommen in den Staatswaldungen Sattelacker und Döbele zum Verkauf:
221 Stämme Langholz von 30—50',
82 Klafter tannene Scheiter u. Prügel,
775 Stück Nadelholzstangen von 10 bis 36'.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus in Lützenhardt Morgens 9 Uhr.

Horb, den 17. April 1862.

K. Kameralamt.

Dürrenhardter Hof bei Gündringen.
Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft aus den Waldungen zu Dürrenhardt folgende Holz-Gattungen im öffentlichen Aufstreich, als:

am Samstag den 26. April,
Vormittags 10 Uhr,
428 Stücke Floßholz mit 17000 Kub.-Fuß,
36 Sägklötze mit 700 Kub.-Fuß,
34 Buchen;
am Montag den 28. April,
30 Klafter tannene Scheiter,
28 Klafter tannene Prügel,
67 Haufen tannen Langreis,
18 Haufen buchen Langreis und
200 Stück Hopfen- und Gerüst-Stangen,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. April 1862.

Freih. v. Münch'sches Rentamt.
Hailer.

2]² Dornstetten.
Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft auf dem Rathhaus hier gegen baare Bezahlung am

Samstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
268 Stamm Langholz vom 30—80ger,
66 Stück Sägklötze und
60 Stück Beschlagstangen von 40—60 Schuh Länge und 5—7" Stockdicke,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. April 1862.

Stadtschultheißenamt.
Braun.

Wildberg.
Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat heuer
ca. 20 Klafter eichene Rinde und
„ 3 „ rothtannene ditto,
zu verkaufen, und werden Liebhaber zu der

am Mittwoch den 23. April,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause stattfindenden Versteigerung eingeladen.

Den 15. April 1862.

Stadtpflege.
Reichert.

2]¹ Bondorf,
Oberamts Herrenberg.
Rinden-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindewald Bernloch wird

am Montag den 28. April,
Morgens 9 Uhr,

die Rinde von 44 Stück größtentheils starken Eichen am Stamme verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Sammelplatz beim Rathhaus.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

2]² Nagold.
Wirthschafts-Empfehlung.

Die lange Krankheit meiner Frau, und deren Tod, haben mir es unmöglich gemacht, mich meiner Wirthschaft so zu widmen, wie es nöthig gewesen wäre. Ich bin indessen nunmehr im Stande, dem Betrieb derselben alle meine Kraft und Zeit zuzuwenden und erlaube mir, meine Freunde und Bekannte zu recht fleißigem Besuch derselben einzuladen.

Joh. Graf, zum Waldhorn.

Nagold.

In ein geordnetes Haus auf dem Lande wird ein kräftiger Mann gesucht, welcher von jetzt bis Martini sowohl die Geschäfte im Haus wie auf dem Felde besorgen, auch mit Pferden umgehen kann. Entsprechender Lohn, gute Behandlung wird zugesichert, und ertheilt nähere Auskunft

Albert Gayler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf bevorstehenden **Nagolder Markt** empfehle ich: **Poil de chèvre** von 9 kr. an, **Rips** von 12—22 kr., **Perse** von 9—16 kr., **Thybet, Orleans, Paramatas** 17—18 kr., **Halbseidenstoffe** 24—54 kr.; **fein gewirkte Shawls** von fl. 6. 30. an; ferner **Trauer- u. Halbtrauer-Waaren,** Piqué, Barège, Cafinet ꝛc. ꝛc., sowie eine große **Parthie Reste** in Lüstre, Orleans und Paramatas, zu ausnahmsweise billigen Preisen, und bitte deßhalb um gefälligen zahlreichen Besuch.

A. Augsburger aus Dettensee.

3]³ Nagold.

Lehrlings-Annahme.

Für einenen jungen, ordentlichen Menschen, der die Bäckerei erlernen will, oder für einen frisch Ausgelernten dieser Profession kann eine Stelle angewiesen werden durch die Redaktion d. Bl.

Nagold.

Schlosser-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch, welcher Lust hätte, die Schlosserei zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle; wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen, jungen Menschen, der die Seifensiederei erlernen will, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Seifensieder Harr.

Nagold.

Am Ostersonntag ging auf dem Wege zwischen hier und Bad Röthenbach eine **Broche** verloren, die der redliche Finder gegen ein gutes Trinkgeld abgeben wolle bei der Redaktion.

3]³ Nagold.

Die berühmten Leutner'schen **Hühneraugen-Pflästerchen** empfiehlt à 12 kr. pr. 3 Stück, und pr. Dzd. in Etuis sammt Gebrauchsanweisung à 42 kr.

W. Hettler.

2]³ Nagold.

Geld-Antrag.

ca. **400 fl.** Pflegschaftsgeld sind sogleich zum Ausleihen parat bei

Engelwirth Dürr.

2]² Nagold.

Geld auszuleihen.

400 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat; bei wem? sagt die

Redaktion.

2]² Mötzingen,
Oberamts Herrenberg.

Geld-Antrag.

100 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent auszuleihen Georg Fr. Kußmaul.

2]¹ Lengenloch,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Es liegen bei Unterzeichnetem **300 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Pfleger
Johann Friedrich Kalmbach.

2]¹ Altnuifra,
Oberamts Nagold.

Farren zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einen 2¼jährigen Farren, Schweizer-Race, zu verkaufen, der zum Dienst sehr tauglich und fromm ist. Liebhaber wollen sich wenden an

Georg Rauschenbeserger.

Nagold.

Heutigen Dienstag und die darauffolgenden zwei Tage

Metzel-Suppe & Bock-Bier

bei Lindenwirth Hauser.

2]¹ Nagold.

Offert.

Ich habe einen weiß angestrichenen, ca. 20' langen Verschlag, zur Abtheilung eines Zimmers passend, mit gestemmten Tafeln, Thüre und Schloß billig zu verkaufen.

Schreinermeister Finkenbeiner.

Beihingen,
Oberamts Nagold

24 Centner gedüngtes **Heu** sind im Schulhause zu verkaufen.

2]² Nagold.

Der **Weg** über die sogenannte Insel zur neuen Sägmühle ist wieder hergestellt und kann nun ungehindert befahren werden.

Altensteig.

Am letzten Jahrmarkt ist eine leere **Geldgurte** liegen geblieben, welche der Eigenthümer abholen kann.

Grünbaumwirth Kempf.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs.

Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.

b) mit Veränderlichem Kurs:

Andere Dukaten	5 fl. 30 kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 kr.
andere dito.	9 fl. 36 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 19 kr.

Stuttgart, 15. April 1862.

Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours
am 14. April 1862.

Pistolen	fl. 9. 37—38
dito Preussische	„ 9. 55—56
Holl. Zehnguldenstücke	„ 9. 43—44
Randducaten	„ 5. 31—32
Zwanzigfrankenstücke	„ 9. 20—21
Englische Souvereigns	„ 11. 44—48

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 12. April 1862.			Altensteig, 16. April 1862.			reudenstadt, 12. April 1862.			Calw, 15. April 1862.			Tübingen, 11. April 1862.			Heilbronn, 19. April 1862.		
	fl.	kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl. kr.	fl.	kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	—	—	— —	—	—	— —	—	—	— —	—	—	— —	—	—	— —	—	—	— —
neuer	5	—	4 54	4 36	5	—	4 55	4 51	—	—	—	— —	5	9	5 56	4 42	5	3
Kernen	—	—	— —	— —	7	9	7 6	7 —	7	6	6 58	6 48	7	—	6 45	6 39	—	—
Haber	3	40	3 33	3 24	3	36	3 34	3 30	3	54	3 48	3 42	3	30	3 25	3 22	3	38
Gerste	5	—	4 53	4 50	5	12	5 7	4 54	—	—	5 10	— —	5	10	5 8	5 6	—	—
Waizen	—	—	— —	— —	6	45	6 33	6 30	7	—	6 48	6 42	—	—	— —	— —	—	—
Roggen	—	—	5 48	— —	6	12	6 —	5 48	—	—	5 47	— —	—	—	— —	— —	—	—
Bohnen	—	—	5 21	— —	—	—	— —	— —	—	—	5 54	— —	—	—	— —	— —	—	—
Linsen	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —	—	—
Erbsen	—	—	— —	— —	—	—	— —	— —	—	—	6 —	— —	—	—	— —	— —	—	—

Viktualien-Preise.	Nagold. Pfd.	Altensteig.
Rindfleisch besseres — kr.		12 kr.
dto. geringeres — „		10 „
Kalbfleisch	— „	8 „
Schweinefleisch abgezogen	— „	14 „
unabgezogen	— „	15 „
8 Pf. Kernenbr.	32 „	32 „
8 „ Mittelbrod	28 „	— „
8 „ Schwarzbr.	24 „	— „
1 Kr.-Weck 52. 1 Q.	5 Lth. 1 Q.	
1 Pfund Butter kostet		22 kr.
1 „ Rindschmalz		30 „
1 „ Schweineschmalz		26 „
9 Eier für		8 „

Dienstnachrichten ꝛc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschließung den Kanzlisten Pfitzer des Oberkriegsgerichts zum Kriegsministerialkanzlisten und den Stabsfourier Vester des 7. Inf.-Reg. zum Kanzlisten des Oberkriegsgerichts ernannt; die Oberamtsrichtersstelle in Welzheim dem Oberamtsgerichtsaktuar Herdegen in Münsingen, die Revierförsterstelle in Stammheim, Forsts Wildberg, dem Forstamtsassistenten Zeller in Freudenstadt, und die Buchhalterstelle bei der Hüttenkasse in Wasseralfingen dem bish. Amtsverweser, K.A. Kand. Hofmann übertragen; den Revierförster Schleicher in Langenau wegen vorgerückten Lebensalters in den Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste den Titel und Rang eines Oberförsters verliehen; den Professor Firnhaber in Hall seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt; die Pfarreien: Kornwestheim dem Pfarrer Stotz am Arbeitshause in Ludwigsburg, Zeborunnach dem Pfarrer Friz in Thalheim, Oeschingen dem Pfarrer Gulde in Erpfingen, Althütte dem Pfarrverweser Heim in Oeschingen übertragen; auf die in höchstihrem Patronat befindlichen kath. Pfarreien: Denkingen den Dekan Doll in Horb, seinem Ansuchen gemäß, unter Belassung des Titels und Rangs eines Dekans, und Oberndorf (Dek. Rottenburg) den Kaplaneiverweser Oberdorfer in Hohentengen ernannt; endlich die Hauptzollverwalterstelle in Friedrichshafen dem Hauptzollamtskontroleur Völter in Stuttgart übertragen u. dem Hüttenverwaltungsassistenten Dann in Wasseralfingen den Titel „Hütteninspektor" verliehen.

Der evang. Schuldienst in Auingen wurde dem Schulmeister Koch in Sondernach, der zu Harthausen, A.-O. Stuttgart dem Unterlehrer Mangler in Loffenau übertragen und der kath. Schulmeister Dettling in Rexingen in den Ruhestand versetzt.

Die von der freiherrlich Hofer v. Lobenstein'schen Patronatherrschaft dem Pfarrverweser Bezner in Rieden ertheilte patron. Nomination zu der evang. Pfarrei Wildenstein ist bestätigt worden.

Zum Schultheißen in Unterjettingen wurde J. G. Renschler daselbst ernannt.

Gestorben: Zu Wurzbach der ev. Schulm. Schömperlen, 62 J. alt; zu Ludwigsburg Graf v. Bylandt, Oberst im Ehreninvalidenkorps, 71 J. alt, zu Ulm Oberpostmeister Bienz, 59 J. alt; zu Steinberg der evang. Schulmeister Bitsch, 36 J. alt; zu Zwiefalten der kath. Schulmeister Greß, 43 J. alt; zu Waldrennach der pens. evang. Schulmeister Klotz, 73 J. alt; zu Tübingen Dr. Mayer, Professor der Rechte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. April. Das Ergebniß der Wahl eines Stadtschultheißen stellt sich folgendermaßen heraus: Es erhielten: Oberjustizrath Sick 4259, Rechtskonsulent Hölder 3032, Finanzrath Zeller 2929, Rechtskonsulent Römer 2063, Prokurator Nestle 1926, Gemeinderath Brodhag 1237 Stimmen; die weiteren Stimmen zersplitterten sich auf verschiedene Personen. (St. Anz.)

Stuttgart. Auf dem nächsten Landtag sollen auch folgende Vorlagen eingebracht werden: Ein Preßgesetzentwurf, ein Entwurf über Güterzusammenlegungen und ein neues Kreditgesetz für die Studenten.

Ravensburg, 17. April. Heute Nacht 1 Uhr ist die Wollenfabrik von Scheurlen und Liebmann am Weissenauer Wege total abgebrannt. (N.-Z.)

München. Der hiesige Löwenbräu, Hr. Brey, zahlte im letzten Sudjahr 300,000 fl. Malzaufschlag, 200,000 fl. an den Staat und 100,000 fl. an die Stadt. Ihm zunämst kommt Gabriel Sedelmayr „zum Spaten", dann der Leistbräu, sodann Herr Pschorr in der Neuhäuserstraße. (Fr. A.)

In Wunsiedel fiel ein Seiltänzer 50 Fuß hoch vom Seile und brach Arm und Rippen. Ein Zuschauer, Kaufmann Wächter, erschrack so furchtbar, daß er vom Schlage getroffen wurde und sofort starb.

Seit das Lotto in Baiern aufgehoben ist, zeigt sich bei den ärmeren Leuten, den Taglöhnern und Handwerkern ein großer Zudrang zu den Sparkassen.

Kassel. Der Kammerdiener Hartdegen, welcher, indem er sich einem ihm zugedachten allerhöchsten Fußtritt durch eine geschickte Wendung entzog, den vor einiger Zeit in der Presse vielbesprochenen Unfall oder Fall des Kurfürsten verursachte, ist seines Dienstes in Ungnade entlassen worden. Außerdem wurde sämmtlichen Behörden des Landes ein Ministerialbeschluß eröffnet, dessen Inhalt sich aus folgendem Dekret ergibt: „Das gesammte Staatsministerium theilt unterm 2. d. M. Abschrift eines allerhöchsten Rescripts vom 29. v. M. anher mit, wonach Verfügung dahin zu treffen ist, daß der aus dem kurfürstl. Hofdienste in Ungnaden entlassene Kammerdiener Hartdegen weder von einer Oberbehörde angestellt, noch von irgend einer andern Staatsbehörde als Hilfsarbeiter oder in sonstiger Weise angenommen oder beschäftigt werde. Beschluß: Sämmtlichen Behörden wird hiervon zur Nachachtung Kenntniß gegeben." Gleichzeitig ist die Polizeidirektion Kassel angewiesen worden, jede zur Genehmigung ihr vorgelegte Concession dem Kurfürsten zur Entscheidung zu unterbreiten. Dem Kammerdiener Hartdegen, der für eine hochbetagte Mutter, eine Frau und vier Kinder zu sorgen hat, soll hiedurch also die Möglichkeit benommen werden, seinen Lebensunterhalt zu gewinnen. (N. C.)

Darmstadt, 16. April. Hofbuchdrucker Jakoby ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und bereits in das Zuchthaus abgeführt worden.

Es scheint, daß die kurhessische Regierung nochmals, also zum vierten Male, nach dem Wahlgesetz von 1860 Landtagswahlen ausschreiben will.

In Zwickau hat die Bäckerinnung beschlossen, die Gesellen nicht mehr zu du'zen, sondern zu sie'zen.

Der Großherzog von Weimar hat aus Anlaß der Confirmationsfeier des Erbgroßherzogs einen Gnadenakt erlassen für Diejenigen, welche sich ihrer Militärpflicht entzogen und dadurch Strafe verwirkt haben. Eine weiter gehende Amnestie war nicht möglich, weil — Niemand da war, den man hätte amnestiren können. Sachsen Weimar ist vielleicht nahezu das einzige Land in Deutschland, wo es politisch Verfolgte, Bestrafte, Vertriebene oder Gefangene selbst in den bewegtesten Jahren nicht gegeben hat.

Frankfurt, 17. April. Vorgestern wurde dem k. württembergischen Bundesmilitärbevollmächtigten, Oberst Bayer von Ehrenberg, aus einem in seinem Schlafzimmer stehenden Schrank eine Casette, worin sich 50,000 fl. größtentheils in Werthpapieren befanden, gestohlen. Der umsichtigen Thätigkeit unseres Polizeikommissärs Dr. Rumpf gelang es alsbald, den Dieb in einem im Hause stehenden Dienstmädchen zu entdecken, welche die Casette einer Freundin zur Aufbewahrung übergeben hatte. Das ganze weibliche Dienstpersonal wurde sofort in Haft genommen.

Die Commission der Generale in Berlin hat gefunden, daß am Militär-Etat recht gut etwa 2½ Millionen Thaler gespart werden können; es wird daher nächstens dem Volke verkündigt werden, daß der Zuschlag von 25 Procent zu den Hauptsteuern in Wegfall kommt.

Berlin, 17. April. Der so eben erschienene Staatsanzeiger bringt einen Königl. Erlaß, wonach der Gesetzentwurf wegen Forterhebung des Zuschlags von 25 Prozent zur Einkommen- und Classensteuer, sowie zur Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Juli d. J. ab dem nächsten Landtage nicht vorgelegt werden soll.

Alle Nachrichten sind der Fortschrittspartei günstig und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß sich das preuß. Ministerium einer noch viel stärkern Opposition in dem neuen Hause gegenüber finden wird, als seine Vorgänger in dem alten. Die Proteste gegen die berüchtigten ministeriellen Wahlerlasse mehren sich. (Stuttg. A.)

Wien, 17. April. Der französisch-preußische Handelsvertrag ist nunmehr hier mitgetheilt worden. — Scharff's Correspondenz zufolge ist der Gesundheitszustand Omer Pascha's derart unzuverläßig, daß dessen Ersetzung im Oberkommando der Operationsarmee zu den wahrscheinlichen Eventualitäten gehört. (Kln. Ztg.)

Wien. Ein 23jähriges Mädchen starb dieser Tage am Sonnenstich. Eine merkwürdige Erscheinung in so früher Jahreszeit! Es hatte mit den Seinigen dem Leichenbegängniß des Fürsten Windischgrätz zugesehen und war in Folge des großen Gedränges 5 Stunden in der Sonne gestanden.

Die Bevölkerung Wiens betrug am Schluß vorigen Jahres 512,000 Seelen. (D. A. Z.)

Ein junger Postbeamter in Wien hatte sich in kurzer Zeit 50,000 Briefe gesammelt; es war ihm aber nicht um die Marken, sondern um das Geld zu thun, das drin lag. Eine Menge Leute, die Geld ohne Angabe Briefen anvertraut hatten, sind um ihr Geld gekommen. —

Oestreich traut Garibaldi nicht; es läßt 4 Dampfer fortwährend an der Küste Dalmatiens kreuzen, um eine Landung Garibaldi's zu verhindern.

In Salzburg beschloß der Gemeinderath einstimmig, den Protestanten auf ihr Ansuchen den Rathhaussaal zum Gottesdienste zu bewilligen.

In einem der „Frankfurter Postzeitung" aus Basel zugegangenen Schreiben heißt es, daß täglich aus dem französischen Grenzgebiete Berichte über die wachsende Aufregung im Volke einlaufen; die Finanzkrisis und die Noth der Arbeiter üben dort einen höchst bedenklichen Einfluß. In Mühlhausen im Elsaß waren kürzlich eines Morgens an allen Straßenecken große Plakate mit der Aufschrift: „Es lebe die Republik!" angeschlagen.

Athen, 11. April. Eine Regierungs-Depesche bringt die Nachricht, daß die Arsenal-Compagnieen, die Artillerie und die Militärarbeiter zu Nauplia sich für den König erklärt haben. Die Uebergabe wird als nahe bevorstehend betrachtet. (T. d. N.-Z.)

Madrid. Falls die Franzosen in Mexiko einrücken, werden die Spanier dasselbe thun. (T. d. N.-Z.)

In London hat sich unter dem Namen „Bund deutscher Männer" eine Gesellschaft gebildet, welche, laut eines eben von ihr durch die deutsche Presse verbreiteten Circulars, den nach der englischen Metropole zum Besuch oder zur Niederlassung kommenden Deutschen ihren Verhältnissen entsprechend billige Wohnungen nachzuweisen und die Adressen von solchen Kaufleuten, Handwerkern und Fabrikanten mitzutheilen verspricht, bei denen sie Beschäftigung finden. Der Verein will dadurch verhüten, daß besonders Arbeiter, Handlungscommis und Handwerker, welche mit den Verhältnissen unbekannt und der englischen Sprache oft nicht mächtig sind, Schwindlern in die Hände fallen, welche sie ausplündern und dann dem Elend überlassen. Die in London ankommenden Landsleute werden ersucht, sogleich bei ihrer Ankunft eine Drotschke (cap) zu nehmen, dem Kutscher (capman) seine Nummer (number) abzufordern und demselben die Adresse des Vorsitzenden der Commission, Hrn. George Sprenger, 12, George Street, Minories, E. C. einzuhändigen, welcher es übernommen hat, die Ankommenden sogleich in passende Wohnungen zu befördern. Außerdem warnt der Verein einen jeden, ohne sichere Aussicht auf Beschäftigung nach London zu kommen, da es in vielen Geschäftszweigen fast ganz unmöglich ist, Stellungen zu beschaffen. Alle Arbeit und Mühewaltung der Commission geschieht durchaus unentgeltlich. (A. Z.)

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind jetzt 411 weibliche Postmeister angestellt. Sie sind zum Theil verheirathet und ihre Männer besorgen die Küche.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allerlei.

— Merrimac und Monitor. Am 8. März hatte das südstaatliche Panzerschiff Merrimac auf der Hamptoner Rhede zwei große Kriegsschiffe der Union mit leichter Mühe vernichtet und andere verjagt; von seinen eisernen Planken prallten die schwersten Kugeln wie Gummiballen ab. Ein ungeheurer Schrecken vor dem eisernen Seeungeheuer ergriff die Flotte der Union, denn am andern Tage machte sich der Merrimac wieder auf, um die Segelfregatte Minnesota zu zerstören. Schon hatte er zwei gewaltige Kugeln in die Rippen des Feindes geschleudert; noch ein paar und die Fregatte war verloren. Da, in dem kritischsten Augenblicke sieht man vom Fort Monroe aus ein unansehnliches, schwarzes Fahrzeug, nicht mehr als 20 Zoll über das Wasser ragend, in grader Richtung auf den Merrimac losstürmen. Es war der Monitor. Er kam näher heran und war wie ein auf dem Wasser schwimmender Hut anzusehen; in der Entfernung einer halben englischen Meile feuerte er seine erste Kugel, ein zweiter und dritter Krach folgte rasch, zwei Kernschüsse, jeder 170 Pfd. schwer hatten in die eisernen Flanken des Merrimac getroffen, der Gegner antwortete ohne Erfolg. Der Monitor umkreiste den Merrimac und verklopfte ihn wie ein Faßbinder sein Faß. Man beschoß sich auf 50 Schritte, die Kugeln flogen von beiden Körpern ab wie Gummibälle. Da machte der Merrimac, ungeduldig über den kleinen, frechen Kerl mit seinen zwei Läufen, ein Manöver, das ihm Tags zuvor mit dem großen Kriegsdampfer Cumberland gelungen war, dem er seinen weit unterm Wasser vorspringenden eisernen Rammsporn tief in die Eingeweiden gebohrt hatte. Im vollen Lauf rannte er auf seinen Gegner los, um ihn in den Grund zu bohren. Aber das kleine Ding bog geschickt seitwärts und sein riesiger Gegner schoß an ihm vorbei. Nun begann ein Zweikampf mit 184pfündern gleichsam übers Schnupftuch; Breitseite auf Breitseite gab der Merrimac mit voller Ladung, sie verschlugen aber nichts, da vom Monitor nur der Thurm und das Steuermannshäuschen und der 4 Fuß hohe Schornstein aus dem Wasser reichte; der Thurm erwies sich als unverwundbar. Endlich erhielt der Merrimac mehrere Schüsse, die unter der Wasserlinie eindrangen und ihn nöthigten, den Kampf einzustellen und sich unter die Batterie von Norfolk zu flüchten. Der Monitor war Sieger und unverwundet. — Der Monitor, eine eiserne Batterie, ist von dem berühmten Ingenieur Ericson erbaut und zwar in 100 Tagen für 275,000 Dollars. Ericson wollte eher keinen Heller nehmen, bis sich seine merkwürdige Erfindung im Kampfe bewährt haben würde. Der Jubel über diese Feuerprobe ist in der Union groß, so groß wie der Schrecken der Feinde. Monitor d. h. Mahner und Warner, nämlich für die Feinde der Union drüben und hüben. Der Monitor geht 10 Fuß tief im Wasser, der Thurm trägt zwei Kanonen, welche Kugeln zu 184 Pfund schießen, jede Kugel kostet 47 Dollars. Der Thurm ist drehbar; während des 4stündigen Kampfes besorgte der Oberingenieur eigenhändig das Drehen, wodurch die Geschütze in jede beliebige Richtung gebracht und beim Laden ganz gedeckt werden können. Der Befehlshaber war Lieutenant Worden; er war der einzige Verwundete; er sah gerade durch die Visirlöcher des Steuermannsthurmes, als der Feind eine Kartätschenladung gegen diesen abfeuerte; der Druck und Dampf raubte ihm das Augenlicht. Die Mannschaften, die nicht die Kanonen bedienten, nahmen während des Kampfes ruhig ihr Mahl ein. Merrimac führte 12 Kanonen schwersten Kalibers, an jeder Seite eine 100pfündige Armstrong-Kanone; er ist 3mal größer als Monitor und hat viel mehr Dampfkraft; er geht 24 Fuß im Wasser und ist daher schwerfälliger. Befehlshaber Kapitän Buchanan.

— [Eine neue Art, ein Majestätsgesuch zu überreichen.] Wie Augenzeugen versichern, hat sich kürzlich am königlichen Palais in Berlin folgender Fall zugetragen. Eine Frau wollte dem König eine Bittschrift überreichen, wurde aber von der Dienerschaft zurückgewiesen und auf energischem Wege aus dem Palais gebracht, wohin sie sich unbekannterweise eingeschlichen hatte. Obgleich um das Ziel ihrer Anstrengungen gebracht, gab sie dennoch ihren Vorsatz nicht auf, sondern harrte so lange unter den Linden in der Nähe des Friedrich-Denkmals, bis sie in dem Eckzimmer des Königs Licht bemerkte. Inzwischen hatte sie eine Stange aufgetrieben und die Bittschrift daran befestigt, welche sie nun an das Fenster emporhob und dagegenhielt. Einige sagen, sie habe mit der Stange gegen das Fenster geklopft; natürlich eilte sogleich die Wache herbei, sie zu entfernen, aber der König hatte die Bewegung von außen bemerkt, Erkundigungen eingezogen und befahl, der nun glücklichen Frau ihre Bittschrift abzunehmen.

— Abraham von Sankta Clara hielt einst in Wien folgende Fastenpredigt: „Der liebe Gott ist mit seiner Hülfe nicht allezeit von Eilenburg, sondern auch von Wartenberg; daher sollen wir in unserem Gebete Fürsten von Anhalt sein. Wenn uns die Vorsehung über Kreuznach, Bitterfeld und Dornburg führt, so müssen wir nicht verzagen, sondern unsern Glaubensblick nach Freudenstadt richten, wohin wir aber nicht gelangen, wenn wir uns uns in Weinheim und Spielberg gar zu wohl sein lassen, oder in Frauenstein oder am Mägdesprung ungebührlich verweilen."

— Man führt als eine werthvolle Entdeckung an, daß gebrannter Gyps, auf die Weinsprößlinge gestreut, die Eigenschaft besitzt, sie vor den schädlichen Einflüssen des Frostes und der Sonnenstrahlen zu bewahren. Hundert Kilogramme dieses Gypses genügten, um mehr als dreißig Hektaren vor jeder Gefahr zu schützen.

— Frauenarbeit. Den Betrachtungen eines Geistlichen in einem Schreiben an den Dorfzeitungsschreiber entnehmen wir folgende beherzigenswerthe Stellen: „.... Es ist beklagenswerth, wie wenig junge Männer, zumal aus der Klasse der Staatsdiener, sich verheirathen und nicht selten dadurch auf Abwege gerathen. Töchter aus angesehenen Familien bleiben unverehelicht, wenn sie keine ansehnliche Mitgift bekommen und verfehlen somit die Bestimmung des Weibes. Einsender ist ein Geistlicher. Er hat die Klagen aus dem Munde junger heirathsfähiger Männer mehrfach gehört, die ihm erklärten: „Wir verehelichten uns recht gern; gar sehr entbehren wir die gemüthliche Häuslichkeit und ein glückliches Familienleben. Wir können aber die Ansprüche einer Frau, eines Mädchens unserer Tage nicht befriedigen. Wie viel verbraucht eine solche an Putz und was verlangt sie für ihre Bequemlichkeit! Wir haben eine Besoldung von 250, 300, 400 Thalern, aber — wie sollen wir damit durchkommen, wenn wir verheirathet sind?" — Einsender verheirathete sich vor vierzig Jahren. Er hatte ein Einkommen von 213 Thlrn. Zugegeben, daß das Leben in unsern Tagen kostspieliger ist, so hat er doch auch damals mit seiner fleißigen und genügsamen Frau anständig gelebt. Nach der Einnahme richtete sich die Ausgabe. Ein junges Frauenzimmer unserer Tage (ich rede nicht von allen!) will die neuesten Moden mitmachen. Sie will eine Crinoline tragen, eine goldene Uhr haben, Geschmeide am Halse und Ringe an den Fingern. Sie will sich in Seide und in andere theuere Stoffe kleiden. Um die Küche, die Speisekammer, um den Gemüsegarten ꝛc. mag sie sich meist nicht bekümmern; von dem Nähen, Stricken und namentlich vom Flicken mag sie nichts wissen. Kurz! sie will die vornehme Dame spielen. Wohnt sie mit ihrem Manne in einer größeren Stadt, dann möchte sie das Theater, die Concerte, die Bälle, wo möglich auch im Sommer ein Bad besuchen. — Bleiben aber nicht in großen Städten die Mädchen allermeist unverheirathet? Mütter! Mütter! erziehet Eure Töchter möglichst einfach! Gewöhnt sie an Arbeit! Laßt sie ihre Ansprüche bei der Verheirathung mäßig stellen! Es ist auch nicht zur häuslichen Glückseligkeit nothwendig, daß sie die allerneuesten Novellen gelesen und die neuesten Opern gehört und gesehen haben und Modejournale halten. Nöthig aber ist es, daß sie den Haushalt verstehen und sich einzuschränken wissen und recht bescheiden und anspruchslos sind. Dann glaubt sicher, daß verständige und redliche junge Männer um sie werben werden und Ihr erlebt Freude an dem spärlichen und wohl eingerichteten Haushalte und an blühenden Enkeln. Ihr Jungfrauen, bessert Euch! Bald wird's besser werden."

Charade.

Mein Erstes ist ein nettes Kleid,
Wird nie zu enge, nie zu weit
Auch hat der Künstler, der es wählt,
Noch nie das rechte Maß verfehlt.
Mein zweites wahret Haus und Staat,
Bereitet das Bett der jungen Saat,
Ist hart, doch wie die Sage spricht,
Die Noth es dennoch leicht zerbricht.
Mein Ganzes, das mein Erstes deckt,
Und das mein Zweites hält,
Begleitet manchen Wandersmann
Wohl durch die halbe Welt.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Holzle.

Holzle